

bereitung seines 101. Geburtstag geehrt wurde, in der BRD fast zeitgleich der Freispruch eines Mörders des KPD-Vorsitzenden durch den Bundesgerichtshof in Karlsruhe erfolgte.

Auch die Anschuldigung durch Bundeskanzler Kohl im Jahre 1986, daß es in der DDR "politische Gefangene in Konzentrationslagern" gäbe, ist nur ein Beispiel übelster Geschichtsfälschung welches jedoch belegt, daß historisches Erbe und Traditionen mehr und mehr zum Gegenstand ideologischer Auseinandersetzungen werden.

Aus der Notwendigkeit heraus, sich dem gesamten Erbe in all seiner Widersprüchlichkeit zu stellen, ergibt sich auch, daß es zur Ausprägung unseres Geschichtsbildes als Bestandteil der marxistisch-leninistischen Weltanschauung nicht ausreicht, sich nur den eigenen Traditionen - also dem von einem bestimmten Klassenstandpunkt aus "bewerten" Teil des Erbes - zuzuwenden, sondern das erfordert, sich mit der Geschichte in ihrer Gesamtheit, ihrer Gegensätzlichkeit, Vielseitigkeit und Kompliziertheit auseinandersetzen und sowohl das Progressive als auch das Reaktionäre kritisch zu verarbeiten.

Trotz der Tatsache, daß zum Beispiel der Faschismus nicht unserer Traditionslinie entspricht, müssen wir uns mit dieser Erscheinung auseinandersetzen. Bei der klassenmäßigen Bewertung dieser geschichtlichen Epoche treten um so deutlicher die Traditionen der Arbeiterklasse - nämlich ihr Kampf gegen den Faschismus in seinen vielfältigen Formen - hervor.

Im Verlauf der Geschichte wurde beispielsweise die Wahrheit der Warnung der KPD im Zusammenhang mit den Reichspräsidentenwahlen im Jahre 1932 mit der Losung: "Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler, wer Hitler wählt, wählt den Krieg!" bewiesen. Die Nichtbeachtung der Warnung der Kommunisten kostete Millionen Menschen das Leben. Aus